

Deutsche Gewerbezeitung



Erscheinen:
Wöchentlich 2 Nummern;
mit vielen Holz-
schnitten und Figuren-
tafeln.
Preis:
5/2 Thaler oder
9 Gulden 20 Kr. rhein.
jährlich.
Bestellungen auf das
Blatt sind in allen Buch-
handlungen und Postämtern
des In- und Auslandes zu
machen.

Beiträge:
an F. G. Wied,
und
Inserate:
(zu 1 Ngr. die dreispaltige
Zeile Petit)
sind an die Buchhandlung
von Robert Bamberg
in Leipzig zu richten.
Angemessene Bei-
träge für das Blatt
werden honorirt.

Sächsisches Gewerbeblatt.

Verantwortlicher Redakteur: **Friedrich Georg Wied.**

Inhalt: Die Eisenerzeugung Oberschlesiens, Niederschlesiens und der Grafschaft Glatz. (Allgemeine Bemerkungen über den Eisenhüttenbetrieb in Oberschlesien.) — † George Stephenson. — Die Fabrikation in Lille. — Briefliche Mittheilungen und Auszüge aus Zeitungen. Aus Wien. Die Stimmung der Industriellen über den deutschen Zollanschluß. — Aus Lauter. Die Korbmacherei im sächsischen Obererzgebirge. — Technische Korrespondenz. Aus Erdmannsdorf. Englischer Schraubenschlüssel. — Allgemeiner Anzeiger.

Die Eisenerzeugung Oberschlesiens, Niederschlesiens und der Grafschaft Glatz.

Es liegen uns zwei statistische Werke unter obigem Titel vor, verfaßt von Ludwig Wachler, königl. Hütteninspektor zu Malapané (erschienen Dypeln 1847—1848 bei Erdmann Raabe), auf die wir hiermit die Aufmerksamkeit aller Derer lenken wollen, die sich sowol volkwirtschaftlich als vom gewerblichen und kaufmännischen Gesichtspunkte für die für Deutschland so hochwichtige Eisenerzeugung Schlesiens interessieren. Sie erhalten in diesen Werken eine mit großer Sorgfalt zusammengestellte statistisch-tabellarische Zusammenstellung aller in preussisch Schlesien belegenen Eisenhüttenwerke mit Angabe ihrer Besitzer, der Fabrikation, Fabrik- oder Hüttenzeichen, Betriebskraft, so wie der dabei verarbeiteten Hauptbetriebsmaterialien u. s. w. nebst Vorwort und erläuternden allgemeinen statistisch-technischen Bemerkungen. Wir hoffen dem Werke um so eher Eingang in unsern Leserkreis zu verschaffen, wenn wir die allgemeinen Bemerkungen über den Eisenhüttenbetrieb in Schlesien in unsere Spalten aufnehmen. Die dann folgenden statistischen Tabellen nehmen 15 Bogen ein.

* * *

Allgemeine Bemerkungen über den

Eisenhüttenbetrieb in Oberschlesien.

Ueber die Geschichte und das Alter des Eisenhüttengewerbes in der Provinz Oberschlesien lassen sich nur spärliche und höchst ungenügende Nachrichten geben, obschon der Betrieb von Luppenfeuern bereits 1365 nachweisbar ist.

Die Einführung von Hohöfen fällt aber erst nach dem Jahre 1718; immer aber kann selbst in dieser jetzt angegebenen Zeitperiode der damalige Betriebszustand bei nothdürftig den provinziellen Bedarf deckender Fabrikation, bei noch auf einer höchst mangelhaften und unvollständigen Stufe gestanden haben, denn es steht als historische Merkwürdigkeit fest, daß das in dieser Zeitperiode selbst bis zum Jahre 1777 in Oberschlesien dargestellte Stabeisen in einem so bösen Rufe gewesen, daß es zu dieser Zeit verboten war, selbiges in die übrigen preussischen Provinzen einführen zu dürfen.

Mit dem Jahre 1790 scheinen indeß die Luppenfeuer aus der Provinz ganz verschwunden zu sein, und man durfte dem rastlos thätigen Geiste des für Oberschlesiens Berg- und Hüttenwesen unsterblich gewordenen Ministers, Grafen v. Reden, schon um diese Zeit die Mitankündigung der Koks- und Steinkohlen beim Betriebe der Eisenwerke danken, worauf sich die Anlage von Gleiwitz im Jahre 1794, und später die der Königshütte im Jahre 1798, gründen ließen.

Die Verbesserungen in der deutschen Frischmethode ließen die Stabeisendarstellung auf eine hohe Stufe der Vollkommenheit gelangen, welche dem schlesischen Stabeisen auch bald einen weit verbreiteten Absatz eröffneten. Schon im Jahr 1817 brachten die Rybniker Werke das erste in Oberschlesien gewalzte Stabeisen in den Handel, und von da ab schritt die Entwicklung des provinziellen Eisenhüttenwesens rasch vor, so daß auf eben diesen Werken im Jahre 1828 die ersten gelungenen Versuche, schlesisches Koks-Roh Eisen im Flammofen bei Steinkohlen zu verfrischen, angestellt, die rasche Nachfolge von Privat-Puddlingwerken in Folge stellte, und den jetzigen blühenden Standpunkt dieses wichtigen Betriebszweiges bald erreichen ließen.

So großartig und in der fortwährenden Entwicklung begriffen, auch die jährliche Fabrikation an Roh- und Stabeisen ist, so blühend ferner auch der allgemein sichtbar hervorleuchtende Wohlstand sich in allen übrigen Gewerbezweigen einer zeitgemäßen Industrie emporschwingt, um den im Schooße der Erde als größter Segen für die Bewohner der Provinz niedergelegten Reichtum gemeinnützig auszubeuten, so viel läßt diese Provinz in Hinsicht der statistischen Nachrichten über den wirklich vorhandenen Umfang und die Größe der stattfindenden jährlichen Eisenfabrikation wol mit vollem Rechte noch zu wünschen übrig.

Der bei weitem größere Theil dieses Gewerbezweiges ist im Privatbesitz und vom Regale ausgeschlossen, daher sich die Zahl der vorhandenen Werke, so wie die Größe der jährlichen Fabrikation auf dem administrativen Wege nur nach Angabe der Werksbesitzer oder deren Verwaltungen ermitteln und feststellen läßt. Es ist dabei aber zu bezweifeln, daß die solchergestalt dargelegten Zahlen